

Früher erster Schnitt reguliert den Futteranfall und den Bestand

Futterstaffelung auf Weiden

Kann nicht bei Vegetationsbeginn mit Weiden begonnen werden, wird den Kühen das Weidegras rasch mal zu alt. Sie verweigern es und es entstehen Weideverluste, in welchen sich dafür die Mäuse wohl fühlen und zur Verunkrautung führen. Hier hilft ein gestaffelter Silageschnitt auf den Weidekoppeln, der wieder für junges, schmackhaftes Futter sorgt. Alternativ kann bei gutem Wetter eine Halbtagesportion vorgemäht und in leicht angewelktem Zustand von den Kühen beweidet werden. Dies bewährt sich besonders bei Scharfem Hahnenfuss, weil sich so das giftige Protoanemonin abbaut und das Gras von den Kühen gefressen wird.

Kunstwiesen mit viel Hirtentäschchen und Ausfallgetreide

In langsam oder lückig auflaufenden Kunstwiesen besteht ein erhöhter Druck durch Ackerunkräuter. Die trockenen Verhältnisse beim Auflaufen, die fehlenden Säuberungsschnitte und das wüchsige Herbstwetter führen auf vielen, vorab samenbelasteten Betrieben zu Kunstwiesen, welche stark mit Hirtentäschchen übersät sind. Diesen gefällt es auch in alten lückigen Kunstwiesen. Um die Versamung und Weiterverbreitung zu verhindern, sollen diese vorzeitig siliert werden. Dasselbe gilt auch für neu angesäte Kunstwiesen mit viel Ausfallgetreide.

Naturwiesen mit viel Scharfem Hahnenfuss und Co.

Mäuse- und Spürschäden fördern in unseren Wiesen die Lückenfüller. Besonders auffällig sind die Hirtentäschchen, die frühreife Weiche Trespe, das Wollige Honiggras und der Scharfe Hahnenfuss. Dieser breitet sich überall da aus, wo intensive Wiesen zu spät geschnitten werden, sodass er ausreifen kann. Umgekehrt bei mittelintensiven Naturwiesen mit Knaulgras, Rohrschwengel und Fromental: Werden diese vor Anfang Juni genutzt werden, können die Gräser nicht versamen, werden lückig und machen dem Scharfen Hahnenfuss, der Sauerampfer und dem Spitzwegerich Platz. Ändert man diese Nutzungsstrategie, erübrigt sich auch plötzlich eine Flächenbehandlung gegen den Scharfen Hahnenfuss.



Ein früher Schnitt während der Vollblüte des Löwenzahns sorgt für neues, schmackhaftes Weidegras.



Kühe fressen das am Vortag vorgemähte Futter entlang der Mahden. Scharfer Hahnenfuss und Hirtentäschchen werden so problemlos gefressen.



Lückige Kunstwiese mit Hirtentäschchen wird früh gemäht und Mais gesät.



Nach Mäuseschäden füllen Unkräuter die Lücken. Damit Scharfer Hahnenfuss, Hirtentäschchen, weiche Trespe u.a. nicht versamen werden solche Wiesen vorzeitig geschnitten.